

Überschuss

VON ERIKA THIES

Das Jahr 1961 wird in Bremen wie in der übrigen Bundesrepublik das härteste Geburtsjahr seit Kriegsende sein. Die Zahlen für Dezember liegen noch nicht vor, aber im vergangenen Jahr haben in der Hansestadt schätzungsweise rund 9400 Kinder das Licht der Welt erblickt. Der Geburtenüberschuss gegenüber den Sterbefällen ist mit über 3000 beachtlich. In ganz Westdeutschland verzeichnete man ungefähr 980 000 Geburten, das sind 18 auf 1000 Einwohner. Die Ursachen des Geburtenrückgangs: Die meisten jungen Ehepaare wünschen sich bereits im ersten Ehejahr ein Kind; eine bessere wirtschaftliche Lage sowie gesteigerter Lebensstandard und größerer Verunsicherung in der Zukunft. (10. Februar 1962)

„Von den **Wikingern**“ hörte man bislang nicht mehr, als daß sie eine Halle der ehmalsigen Jule-Spitze in Bremen abnahmen und an den Ufern der Weser bei Dreye als Bootshaus wieder errichteten. Nun ist von einem ihrer jungen Hauptleute die Rede: Gerhard Altmann, mit 22 Jahren Segelolympiasieger der Segelolympia-Welt 1961 gen Norden genannt. 811 Kilometer von Dreye bis nach Neuenhagen an der Ostsee. Für diese Fahrt mit der Jolle „Shanty“ erhielt er im Bundesleistungswettbewerb des Deutschen Segler-Verbandes die Bronzemedaille... (13. Februar 1962)

„Die **Silberstraße** der Stadt Bremen wurde aus dem reichen Weserufer am Brackweg der neuen Großen Weser erbaut und ein eindrucksvolles Gebäude erbaut. Die 1890 in Bremen gegründete Firma Kühne & Nagel hat als Ersatz für das im Krieg zerstörte Stammhaus einen Neubau errichtet. Am 2. Januar nahmen 380 Angestellte daran ihre Arbeit auf. Das wieder aufgebaute Stammhaus erhielt den Namen der Gründer der Firma, August Kühne-Haus“. Als Architekt zeichnete Professor Caspar Frenn, Hamburg, verantwortlich... Heute war ursprünglich die offizielle Eröffnung vorgesehen. Mit Rücksicht auf die Hochwasserkatastrophe sagte Generalmajor Alfred Kühne, der Stadtschiff, die Feier ab... (21. Februar 1962)

„41 Delegationen nahmen am 24. Februar um 16 Uhr im Festsaal des Neuen Rathauses an der alle zwei Jahre stattfindenden Jahreshauptversammlung des Bremer Kreisvereins der SPD teil. Der Kreisvorsitz hatte Ende vergangenen Jahres Rolf Mühlberg, aber waren 5630 Männer und 1709 Frauen...“ (22. Februar 1962)

➔ Weitere Berichte, Fotos und Videos über bremische Geschichte finden Sie unter www.weser-kurier.de/bremisch

Seit Jahrzehnten hängt über dem Eingang der Böttcherstraße in der Bremer Innenstadt ein goldglänzendes Relief. Was viele nicht wissen: Das Werk diente einst als künstlerische Verneigung vor Adolf Hitler.

VON GERRIT REICHERT

Groß und golden strahlte es über jedem, der die Böttcherstraße vom Marktplatz her betritt. „Der Lichtenbringer“ heißt das exakt 2,94 Meter mal 3,84 Meter messende Relief, das in der allgemeinen Lesart des Ernstgebirgler im Kampf mit dem Drachen zeigen soll. Ohne Unterbrechung hängt „Der Lichtenbringer“ seit dem 18. August 1936 an dieser Stelle. Davor setzte er eine Gipskopie aus einem exzentrischen Relief des 19. Jahrhunderts. Die Bremer Böttcherstraße, mittlerweile als „Längste Kunstwerk der Welt“ bezeichnet, war bei den neuen NS-Macht haben in Berlin in Unmuth gelitten, die Attacken begannen 1933/1934 in der SS-Wochenzeitung „Das Schwarze Korps“. Die öffentlichen Angriffe zielten auf den ideologischen Ansatz, der der architektonischen Gestaltung der Böttcherstraße in den 1920er-Jahren zugrunde gelegen hatte. Es war der Bremer Maler und Inhaber von Kaffee Hag, Ludwig Roselius, gewesen, der die Neugestaltung der verfallenen Gasse als „Vorch“ verstanden wissen wollte, „deutsch zu denken“. Dieser „deutsch“ beherrschte Roselius ein „nordischer“ Mythologie ab, der sich auch der Bildhauer und Architekt Bernhard Hoogterp sowie der aus den Niederlanden stammende Professor für Philologie und spätere zeitweilige Chef des SS-„Altenherbes“, Herman Wirth, verbunden fühlen.



Da glüht es mehr als jemals zuvor: 1993 musste der Lichtenbringer in wechsellagerter Arbeit von Restaurator Jochen Thies aufwendig restauriert werden. Umso größer hatten dem Relief am Eingang der Böttcherstraße zugewandt.

Bernhard Hoogterp schrieb: „Gibt es wohl einen höheren Ausdruck der Vorchensener von Führer erschaffenen Zeit wie es sich in meinem neuen Relief. Der Lichtenbringer“ offenbart? Zwar kannte Hitler im Oktober 1936 auf dem Nürnberger Reichsparteitag noch einmal die „vorchensener Böttcherstraße-Kultur“ öffentlich ab, jedoch hatten „Der Lichtenbringer“ und ein zentraler Brief Ludwig Roselius an Hitler Wirkung: Im Jahr darauf, 1937, wurde die Böttcherstraße durch Albert Speer unter Denkmalschutz gestellt.

Nachdem unbeschadet überstand „Der Lichtenbringer“ die Bombennächte des Zweiten Weltkrieges, während die Hälfte der Böttcherstraße in Schutt und Asche versank. Mit ihrem Wiederaufbau beauftragte er und „Der Lichtenbringer“ wieder, bis weit über die Stadt hinaus zu strahlen. Schenkt wurde „Der Lichtenbringer“ als „vorchensener Bronze-Relief“ bezeichnet, dessen zeitgenössisches Initial keine Rolle spielte. Öffentlich ausgestellt wurden die „nordische“ Inspiration der Böttcherstraße-Architektur, die zweifelhafte Nähe ihrer Schöpfer auch zum Nationalsozialismus

und die Verherrlichung des Reliefs als Zeichen „des Stiegs unserer Führer über die Mächte der Finsternis“ wie Ludwig Roselius und Bernhard Hoogterp dem „Lichtenbringer“ als „Relief“ und als „Lichtenbringer“, nie aber als „Erzengel Michael“, wie eine breite Öffentlichkeit ihn bis heute versteht. Nur ein einziges Mal sprach Ludwig Roselius vom „Michael“, woraus sich die Legende vom „Erzengel Michael“ ableitet. Zur Wahrheit gehört hingegen, dass „Der Lichtenbringer“ die künstlerische Verneigung Ludwig Roselius und Bernhard Hoogterp vor Adolf Hitler und dem Nationalsozialismus gewesen ist. Nach im November 1939 schrieb Hoogterp über sein Werk: „Damit glänze ich nun endlich der Welt bezeugen zu können, wie sehr ich unseren Führer und seine Taten verehere.“ Der „Bremser“ hängt bis heute über dem Eingang der Böttcherstraße, er steht zugleich am Grab Bernhard Hoogterps in Dortmund. Das etwas kleinere Duplikat hing lange an Hoogterps Haus in Berlin, bis es 1966, zwanzig Jahre nach dem Tod der Künstler, an dessen Grab auf den Dortmunder Ostfriedhof überführt wurde.

Buon appetito! Kochen und genießen wie ein Italiener

8 Tage Flugreise mit Kochkurs in der Toskana vom 26. April bis 3. Mai 2012

Liebe Leser,
die Kochkünste der Italiener sind allgegenwärtig und fast schon ein Synonym für „Leckeres Essen“. Wie wäre es, wenn Sie direkt vor Ort in die wichtigsten Geheimnisse der toskanischen Küche eingeweiht werden? Das ist außergewöhnlich: An fünf „Unterrichtstagen“ kochen Sie gemeinsam in einer angenehmen Gruppe, erhalten die volle Anleitung samt Schürze und Chefmütze, schauen dem „Chef“ bei der Arbeit über die Schulter und können danach die vier gemeinsam vorbereiteten Speisen genießen.

Ihr Programm:
Tad Service (falls gebucht) zum Flughafen Bremen und Komit ab, „nordisch“ zu verstehen ist. Als Folge der festgesetzten Anzüge und aus Sorge, Teile der Böttcherstraße könnten gelassen werden, hat Ludwig Roselius das exponierte Relief des Böttcherstraßenreliefs über dem Eingang der Böttcherstraße entfernen und beauftragte Bernhard Hoogterp, ein zirkonfarbenes Relief anzufertigen. „Der Lichtenbringer“ war dem ein künstlerische Ode auf die neue Zeit und ihren „Führer“, Adolf Hitler.

Die typisch toskanische Suppe „Ribollita“ sowie das Rezept für „Risotto“ sind im dritten Teil des Kurses Thema. Am Abend steht ein besonderes Ereignis auf dem Programm: ein **Gourmet-Abendessen bei Karenschilo**. Dazu werden korrespondierende Weine gereicht und von einem professionellen Sommelier erklärt.

An vierten Unterrichtstag lernen Sie, wie schmackhafte, toskanische Fleischgerichte zubereitet und richtig gewürzt werden können (Borsotto, Salsiccia, Wildbret, etc.).

An letzten Sonntag geht es selbstverständlich um **Desserts**: Der finale Urlaubstag ist Ihrer Engagement gewidmet. Untermessen Sie einen Spatzenweg durch die wunderschöne Gegend rund um Ihr Hotel. Am Abend erwartet Sie ein gemeinsames, typisch toskanisches Camp-Abschiedessen, bestreift auf den im Kochkurs gekosteten Gerichten, im Anschluss erhalten Sie Ihre Teilnahmebescheinigung und ein Erinnerungsfoto Ihrer „Kochreise“.

Mit vielen neuen Erfahrungen treten Sie die Heimreise an. Rückflug von Florenz nach Bremen und Tad-Service (falls gebucht).

Das ist alles inklusive:

- ↳ Unbegrenzte mit Luftwansa ab/bis Bremen und zurück
- ↳ Alle erforderlichen Transfers vor Ort
- ↳ 7 Übernachtungen in einer 4-Sterne Villa in der Nähe von Montecatini
- ↳ Begrüßungsgetränk und warme Häppchen mit Musikbegleitung am Empfangabend
- ↳ Deutschsprachige Reiseleitung bzw. Dolmetscher während des Kochkurses
- ↳ 5-Tage Kochkurs II, Programm mit Kochausstattung
- ↳ Reichliche Mittagessen (selbst vorbereitete Gerichte)
- ↳ Schürze mit personalisiertem Logo und Chefmütze
- ↳ Teilnahmebescheinigung
- ↳ Deutschsprachige Reiseleitung bzw. Dolmetscher während des Kochkurses
- ↳ Informationsmaterial
- ↳ Zusätzliche Reisebegleitung ab/bis Bremen

Reisepreis pro Person:
im Doppelzimmer € 1.099,-
KEIN Aufpreis für Alleinreisende!
(begrenzte Kontingenz)

Reiseveranstalter:
HANSEAT

WESER KURIER Leserreisen

www.weser-kurier.de/leserreisen